

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sammlung zugunsten notleidender katholischer Kollegen und Kolleginnen in Deutschland.

Die Sektion Luzern richtete an die Vorstände der Sektionen des Katholischen Lehrervereins und des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz folgenden Aufruf:

Geehrter Herr Präsident!

In der Beilage übermachen wir Ihnen eine Resolution der Sektion Luzern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, gefasst an der Generalversammlung vom 27. Dezember 1923.

Wir hoffen gerne, die Resolution werde Ihnen ungeteilten Beifall finden und Sie veranlassen, in Ihrer Sektion eine Sammlung für die notleidenden katholischen Kollegen und Kolleginnen an die Hand zu nehmen. Unsere katholischen Kollegen in Österreich haben für den gleichen Zweck bereits 12 Millionen Kronen gesammelt. Angesichts dieser Tatsache dürfen und wollen wir, die wir in ungleich besseren Verhältnissen leben, nicht zurückstehen in der Liebestätigkeit.

Ihnen guten Erfolg wünschend, zeichnen mit kolleg. Gruß

für die Sektion Luzern:

Der Präsident: Der Altuar:

A. Süeh, Pfarrer. E. Suppiger.

Luzern, Weihnachten 1923.

### Resolution.

Die Sektion Luzern des Kathol. Lehrervereins ergreift die Initiative zu einer Sammlung von Liebesgaben — Geld — unter den Mitgliedern des Kathol. Lehrervereins der Schweiz und des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz zugunsten der notleidenden kath. Kollegen u. Kolleginnen in Deutschland. Sie wendet sich daher an alle Sektionen der genannten Vereine mit der dringenden Bitte, unverzüglich diese Sammlung bei ihren Mitgliedern zu veranlassen und den Ertrag spätestens am 31. Januar 1924 unter dem Bemerk „Liebesgaben“ auf Postcheck-Konto VII/1268, Schriftleitung der „Schweizer-Schule“, Luzern, einzuzahlen, wohin auch Einzelgaben zu adressieren sind.

Der Ertrag der Sammlung soll in erster Linie für die Kinder und erwerbslosen Angehörigen der notleidenden katholischen Kollegen und Kolleginnen Deutschlands verwendet werden.

Der Leitende Ausschuss des Katholischen Lehrervereins wird ersucht, in Verbindung mit dem Vorstand der Sektion Luzern für eine zweckentsprechende Verwendung der gesammelten Gelder besorgt zu sein. Die Sammelergebnisse sollen jede Woche in der „Schweizer-Schule“ summarisch veröffentlicht werden.

## Schulnachrichten.

# Der schweizerische Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit pro 1924 wird in Freiburg stattfinden. Vorgesehene Fächer sind: Kartonage, Hobelbank, Metallarbeiten, Arbeitsprinzip, Untere-, Mittel- und Oberstufe! Zum Kursdirektor wurde Hr. Leon Genoud, Direktor des Technikums ernannt. — Pro 1925 ist als Kursort bereits Solothurn in Aussicht genommen.

**Luzern.** Aus dem Jahresbericht pro 1922/23 der kantonalen Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Höhenrain heben wir folgende Daten hervor. Die Anstalt steht unter der unmittelbaren Leitung des H. Hrn. Direktors H. Bösch und einer 22 Mitglieder zählenden Lehrerschaft. Aufgabe der Anstalt ist es, so weit als möglich zu ersehen, was Krankheiten und Vererbungen, Kummer und Sorgen an kostbaren Seelenkräften schuldloser Geschöpfe zerstört haben.

Zu den vom letzten Jahre verblichenen 63 Jöglingen der Taubstummenanstalt kamen 10 Neulinge. Die 73 Jöglinge verteilen sich auf Luzern (48) und auf 10 andere Kantone. Davon waren 42% ganz taub, während die übrigen noch über Gehörreste verfügen; überdies waren die mei-

sten schwach begabt. Lernbegierde und Betragen der Kinder waren musterhaft. 96% der Kinder waren unterstützungsbedürftig. Die 12 entlassenen Jöglinge haben es so weit gebracht, daß sie sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Die Anstalt für Schwachbegabte zählte am Schluß des Schuljahres 137 Kinder, wovon 113 ihren Heimatort im Kt. Luzern haben. Die meisten Kinder leiden an mittlerer und schwerer Geisteschwäche, die bei fast der Hälfte angeboren ist. Dazu sind viele mit schlimmen Anlagen und Neigungsschweren belastet und bedürfen einer besonders sorgfältigen Erziehung. Zwei Drittel der Kinder sind ganz unbemittelt.

In beiden Anstalten finden unter den Schulfächern die technischen Fertigkeiten naturgemäß eine besondere Pflege, so das Turnen, Zeichnen, Knabenhandarbeit und die weibliche Handarbeit. Die reichhaltige Ausstellung der Arbeiten findet jeweils volle Anerkennung, schulentlassene Mädchen haben Gelegenheit zur Ausbildung in hauswirtschaftlichen Arbeiten.

Der Lehrerschaft wird für die tüchtige und aufopfernde Pflichterfüllung das beste Zeugnis ausgestellt. In zahlreichen Konferenzen wurden praktische

Themen behandelt und durch Lehrproben ergänzt. Das Anstaltsleben erhielt angenehmste Abwechslung durch Feste, Ausflüge und Besuche. Die Anstalt erfuhr während des Berichtsjahres verschiedene bauliche Verbesserungen. Mit einem herzlichen Dankeswort gedenkt der Berichterstatter aller Wohltäter der Anstalt, diese auch für die Zukunft dem Wohlwollen aller Kinderfreunde warm empfehlend. Mögen die vielen Liebesgaben des verschossenen Jahres — Fr. 7914.75, nebst zahlreichen Naturalgaben — auch fernerhin freudige Nachahmung finden; denn obgleich diese Anstalten staatliche Zu- schüsse genießen, so sind sie daneben doch recht sehr auf die Wohltätigkeit weitester Kreise angewiesen.

ma.

— Die Kantonsbibliothek kann gebührenfrei benutzt werden von dem Lehrpersonal aller Schulstufen und der hochw. Geistlichkeit des Kantons. Wir machen unsere Leser auf diese Gelegenheit, sich wissenschaftlichen und unterhaltenden Lesestoff zu verschaffen, aufmerksam. Die ganze Bibliothek zählt etwa 130 000 Bände. Besuchszeit täglich von 9½—12 Uhr und 14—18½ Uhr.

— **Sursee.** — Die Bezirkskonferenz Sursee versammelte sich am 2. Januar in der kleinen Metropole. H. Hr. Bezirks-Inspektor Leu sprach in einem schönen Eröffnungsworte über die Gemütsbildung in der Schule, die die Weihnachtsstimmung im besondern und die biblische Geschichte fortwährend in ihren Dienst ziehe. Er fand auch, daß der vorbereitete Unterricht eher etwas abwerfe für die Gemütsbildung, als der nicht präparierte. Ueber das Realbuch sprach Otto Wyss aus Sursee und fand im allgemeinen Zustimmung. Man wünschte aus dem Schoße der Konferenz besonders, daß das neue Buch nicht zu hoch gehe und daß die Lehrer ihre Wünsche zu gegebener Zeit anbringen können. Das Thema selber können wir später etwas streifen. Der ernsten Arbeit folgte auch ein gemütliches Plauderstündchen!

**Zug.** — **M.-a. Elternabende.** — **Mittelalter.** — Literarische Abende. Reges geistiges Leben pulsiert in unserer Stadt. Der kath. Volksverein hat eine flotte Reihe von Elternabenden durchgeführt. Folgende Themen und Referenten interessieren wohl auch weitere Lehrerkreise. 1. „Was darf die Schule von den Eltern verlangen?“ Referent: G. J. Montalta. 2. „Was dürfen die Eltern von der Schule verlangen?“ Referent: Herr Stadtpräsident Xaver Schmid. 3. „Staat und Schule.“ Referent: Herr Erziehungsdirektor Reg.-Rat Philipp Etter. 4. „Kirche und Schule.“ Referent: Herr Prälat Stadtpfarrer Franz Weiß. 5. „Die Schule im Kulturleben der Gegenwart.“ Der Referent, Herr Erziehungsrat Dr. August Rüegg in Basel, mußte auf ärztliche Verordnung leider den Vortrag vorläufig ausfallen lassen. Fast parallel mit diesen Vorträgen lief eine Serie von Abhandlungen der Kolingesellschaft über das Mittelalter, die noch nicht beendet ist und in der Zeit nach Neujahr fortgesetzt wird:

1. Die äußern Komponenten des Mittelalters. (Ph. Etter).

2. Die religiöse Kultur des Mittelalters (Fr. Weiß).

3. Die Schule und Wissenschaft im Mittelalter. Referent: Hochw. Herr Kammerer Prof. C Müller.

4. Die Kunst des Mittelalters. (Dr. J. Mühlé).

5. Die Literatur des Mittelalters. (Hochw. Hr. Prof. J. Keiser).

6. Die ständische Ordnung und soziale Gliederung des Mittelalters. (Hr. Prof. J. Rieser).

7. Die kulturellen und staatsbildenden Ausstrahlungen des Mittelalters auf die neuere Zeit und die Gegenwart.

Referent: Sr. Gnaden Abt Dr. P. Ignaz Staub, Einsiedeln.

Nachdem letztes Jahr Herr Prof. Dr. Mühlé eine Lichtbildervortragsserie über die Kunst der Renaissance, Herr Dr. phil. Th. Hafner über die Philosophie und Hr. Prof. Rieser über die Geschichte dieser Epoche erfolgreiche Abende durchgeführt hatten, bildeten die diesjährigen Vorträge über das Mittelalter einen sein gedachten Ausgleich der beiden welthistorischen Perioden in ihrer Bedeutung und geistigen Tragweite. Es gab also des Schönen und Lehrreichen für Lehrende und Lernende die Fülle, ja fast eine Ueberfülle des Gebotenen.

Zum Teil aus etwas andern Kreisen setzt sich die Besucherzahl der literarischen Abende zusammen, wo Herr Professor Tavel an einem „Schweizer-Abend“ vorlas und Lieder und Tonwerke von Schweizerkomponisten (Huber) zur Gel tung kamen. Der gefeierte Recitator und Schauspieler Türschmann (Zug) bestritt ebenda allein in eigener Person Goethes „Iphigenie auf Tauris“ zum Erstaunen der Zuhörer, und Anna Richli aus Luzern wird Zug ebenfalls die Ehre geben, wie es Ilse Franke bereits getan.

Auch die literarische Gesellschaft ist also Brennpunkt geistiger Ausstrahlungen. Unter der Regide der Theater- und Musikgesellschaft wird in den schönen Räumen des Theater-Kinos ein von Herrn Dr. Th. Hafner verfaßtes, sehr bühnenwirkames Mysterienspiel seine Uraufführung erleben, worauf man allgemein sehr gespannt ist.

**St. Gallen.** \* Im kath. Volksverein Wildau hielt Hr. Reallehrer Egli ein sehr gut aufgenommenes Referat über „Gott und die Natur“. — In Marbach starb Hr. alt Lehrer Küster. Nach 50jähriger Wirksamkeit in der Schule widmete er sich der Landwirtschaft, für die er von jeder Vorliebe besaß. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. — Auf Ende 1923 hat Hr. Lehrer Höbit in Burg-Eschenthal seine Entlassung eingereicht. Bolle 28 Jahre wirkte er mit Liebe und Erfolg an dieser Gesamtschule. Möge dem Scheidenden baldige Genesung beschieden sein.

— In der Sektion See des kantonalen Lehrervereins sprach in vortrefflicher Weise Hr. Dr. Schönenberger von Bütschwil über „die schulhygienischen Aufgaben des Lehrers.“ Er nannte die Symptome der Kinderkrankheiten: Tuberkulose, Skrophulose, Flechten, Kräze, Masern, Scharlach, Diphtheritis, Beitanz, Blutarmut, Rhachitis. Die Schule hat auch auf die Zahndkrankheiten, Kröpfe,

Kurzfristigkeit, Gehör- und Sprachstörungen zu achten. Aufklärung über Alkohol, Nikotin, Näsche-reien tun not. Froher Sinn und heitere Gemüts-stimmung sind große Faktoren für die Pflege der Gesundheit. — Bereitwillig gab der Referent auf gestellte Fragen Auskunft. (Früher Schuleintritt, Wiedergebrauch alter Schulbücher). H. H. Pfarr-Resignat Meßmer, Wagen, legte ein Wort für die Rückkehr zur alten Einfachheit und Nüchternheit ein. — Als Waisenvater im Rickenhof (Wattwil) wurde Hr. Lehrer Führer in Oberuzwil gewählt. Amtsantritt 1. Febr. 1924. — An der Konferenz der Berufsberater und Berufsberate-rinnen vom Rheintal und Werdenberg traten neben andern als sachkundige Redner auf die Herren Lehrer Müggler, Rorschach und Good, Rheineck.

— Der Erziehungsverein Sargans darf das Lob für sich beanspruchen, immer recht lehrreiche und gutbesuchte Tagungen zu veranstalten; dafür bürgt sein eifriger Präsident, H. H. Bergpfarrer Hüppi von Valens. Das war auch wieder an der Ver-sammlung vom 17. Dez. in Sargans der Fall. In markanten Ausführungen sprach der gelehrte Benediktiner aus der Waldstatt, H. H. Dr. Othmar Scheiwiler über den „Wert des Lebens in der modernen Kultur.“ — Hr. Schriftsteller Mayrhofer führte uns nach dem sonnigen, wohnigen Spanien. Spanische Architektur, kirchlicher und profaner Richtung, spanisches Volksleben in freudigen und ernsten Tagen und noch viel mehr wurde da in feingewählter Art geboten. — Die Diskussion über das erste Thema benutzten H. H. Pfarrer Egli, Sargans und Dr. Hutter, Wangs.

M.—

— \* Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Töchter im abgelegenen Weihstanne weist 12 Teilnehmerinnen auf. — Die Schulgemeinde Jonen und Kempraten errichten in Verbin-dung mit der Darlehensklasse eine Schulsparkasse. — Die stadt-st. gallische Lehrerschaft sammelte an die Weihnachtsfeierung der Arbeitslosen Fr. 600.—. — † Der in Wangs verstorbene Herr Bezirksrichter Westi war ursprünglich Lehrer und wirkte als solcher in Kirchberg und Mels. — Zwei neugeweihte Priester des letzten Jahres besuchten den Vorbereitungskurs für Sekundarlehrer an der Kantonschule in St. Gallen, um sich das Patent für diese Schulstufe zu erwerben, was sehr zu begrüßen ist, denn so können die ver-schiedenen geistlichen Lehrstellen im Kt. St. Gallen mit patentierten Lehrkräften besetzt werden.

**Argau.** Freiamt. (Korr.) Herr Anton Bitterli, Lehrer in Friedlisberg bei Rudolf-stetten, ist in den Weihnachtsferien einmütig an die große Gesamtschule Wettenwil in der Pfarrei Eins gewählt worden. Der Taufschiff ist für den jungen, tüchtigen Lehrer sehr ehrenhaft, denn seine künftige Schule ist dreimal größer als die bisherige, bietet also auch mehr als verdoppelte Arbeit. Das Streben nach weiterer Entwicklung und Auswirkung aller pädagogischen Kräfte werden bei diesem Wech-sel den Ausschlag gegeben haben. Der Gemeinde ist zu dieser Wahl aufrichtig zu gratulieren!

**Thurgau.** Thurgauische Sekundarlehrerkon-ferenz.\* Die zweite ordentliche Jahresversamm-lung der thurgauischen Sekundarlehrerschaft fand am 3. Dezember abhin am Hotel „Löwen“ zu Kreuzlingen statt. Der zum ersten Mal amtierende Präsident, Herr Neblin, Amriswil, verspricht im Eröffnungswort eine unparteiische Geschäftsführung, gerne sei er bereit, aus dem Mitgliederzirkel An-regungen entgegenzunehmen. Die Devise soll lau-ten: „Erkennt eure Arbeit und voll-bringt sie!“ Seine weiteren Ausführungen gal-teten der Mittelstellung der Schule zwi-schen dem praktischen Leben und der Wi-senschaft. Zwei Dinge erfüllen einen Er-zieher und Lehrer neben andern immer mit neuer Kraft und Freude: 1. „Die Unaushöpfbarkeit der Welt und 2. das sie umflutende Leben.“ Dem mit Beifall aufgenommenen Einleitungsworte folgte ein mit großer Pietät gehaltener Nachruf auf Hrn. Jak. Engeli, Sekundarlehrer in Erma-tingen, von Hrn. Blattner, Ermatingen. Herr Engeli hatte 53 Jahre das Schulzepter in der glei-chen Gemeinde geführt.

Darauf erhielt Herr Prof. Dr. E. Letz, Zollikon-Zürich, das Wort zu seinem Vortrag über „Die Ausweitung der Diapositive im Geographie-Unterricht.“ Der Referent legt ganz enormen Wert auf die Naturwahr-heit, als erste und wichtigste Anforderung, die man an ein Bild zu stellen hat. Ideallandschaften finden in der Geographie keinen Platz. Ferner soll das Diapositiv nicht bloß der Schaulust dienen, das Bild soll typische geographische Begriffe vermitteln, daher Vorführung von Charakterbildern, die vielseitiger auszuwerten sind als Stim-mungsbilder oder Einzelbilder, die allerdings die Phantasie auch anregen und deshalb nicht wegzuhören sind. Beispiele: Der Typus Fjord ist nicht auf Norwegen beschränkt; Steilküsten, vulkanische Landschaf-ten sind überall als solche erkennbar, ebenso Wüste und niederschlagsarme Gebiete. Alle Steinkohlen-gebiete in Kulturländern weisen ähnliche Verhält-nisse auf. Somit genügen ein oder mehrere Bilder, um eine Landschaftsform zu veranschaulichen. Frei-lich liegt es im Wesen der Photographie, daß manchmal Nebensächliches auf die Platte kommt, Zufälliges, was ja die Schüler immer zuerst her-ausfinden. Aus diesem Grunde hat der Lehrer des Schülers Auge im Sehen des Bildes zu schulen. Es genügt nicht zu sagen, was man alles auf einem Diapositiv schaut, sondern es ist stets zu be-tonen, warum man es so und nicht anders sieht. Vom methodischen Standpunkte aus ist die Projektion während des Unterrichtes sehr zu empfehlen, natürlich an Orten, wo ein Geographie-zimmer mit Apparat zur Verfügung steht. Dem Unterrichte vorgängig, als Ausgangspunkt einer Lektion, lassen sich Lichtbilder nicht gut anwenden, da nämlich die Gelatine schmilzt (technischer Grund); Vorführung am Schluss der Lektion zeitigt Kollis-ion und Zwiespalt mit der Phantasie des Schülers;

\* Veröffentlichung durch Zufall verspätet.  
D. Sch.

selten wird das vorgewiesene Bild mit dem während der Stunde gedachten harmonieren.

Im folgenden wurde gesprochen von den Ergebnissen einer psychotechnischen Intelligenzprüfung, wie sie als Frucht eines Referates der letzten Konferenz durch Herrn Privatdozent Dr. Suter vom psychotechnischen Institut der Universität Zürich am 29. August 1923 in der ersten Klasse der Sekundarschule Amriswil durchgeführt wurde. Durch den Examinator und dessen Assistentin wurden damals 16 Knaben und 14 Mädchen psychotechnisch geprüft. Das in Zürich verarbeitete Prüfungs-material verdichtete sich zu einem längeren Gutachten, das vom Klassenlehrer, Herrn Ribi, im

Wortlaut gelesen wurde. Vergleichsweise bemerkte der betreffende Kollege, daß sich die im August erzielten Resultate im großen und ganzen mit den an der Aufnahmeprüfung im Frühling gemachten Erfahrungen decken. In 6 Fällen weicht die Intelligenzprüfung allerdings nicht unerheblich vom Erfahrungsurteil, das sich der Klassenlehrer des ersten Quartals gebildet, ab. Wichtiger als eine Massenprüfung ist die Einzelprüfung; sie ist gleichfalls an 12 Schülern ausgeführt worden. Herr Ribi kommt in seinem Berichte zum Schluß, daß bis jetzt kein Grund vorhanden sei, die bisherigen Aufnahmeprüfungen zu verbannen. Bessere Abklärung ist abzuwarten. A. S.

## Bücherschau.

### Kalender.

**Schweizer-Jugend, Abreiß-Kalender 1924;** 52 Kartons, illustriert. — Von S. A. Schnegg, Reichenbach-Lausanne, Text von H. Howald, Bern. — Preis Fr. 4.—. — Verlag: Central- und Universitäts-Buchhandlung Haeschel-Dufey, Lausanne.

Der Block-Kalender der Schweizer-Jugend präsentiert sich auch dieses Jahr wieder recht gut. Die Wahl der Bilder ist meist vorzüglich, ebenso deren Wiedergabe. — Allgemein begrüßt wird die Verwendung der Bilder als Postkarten. — Auch die Preisaufgabe wird manches Kind zu emsiger Arbeit anregen.

Bedauernswert ist nur der Umstand, daß die Druckerei Rotogravure in Genf, bei der der Kalender hergestellt wird, offenbar keinen Sezer beschäftigt, der auch nur ein Sterbenswörtchen von der deutschen Sprache versteht; denn sonst könnten im Kalendarium nicht solche stupiden Sachen unterlaufen, wie beispielsweise das Blatt vom 30. März bis 5. April sie enthält; da heißt es: Sonntag, 30. März: Karfreitag — Montag, 31. März: Karlsamstag — Dienstag, 1. April: Ostern — Mittwoch, 2. April: Ostermontag. — Solche Fehler lassen sich nicht entschuldigen, auch wenn man einwendet, der Sezer habe einfach den leitjährligen Kalender abgeschrieben. Sogar ein Sezer und ein Korrektor müssen wissen, daß es auch bewegliche Feste gibt. — Derartige Verstöße fordern gerade die Jugend zu schärfster Kritik heraus. J. T.

**Schweiz. Kunst-Kalender 1924,** von S. A. Schnegg, Text von Dr. Paul Hilber, Luzern. — Verlag: Central- und Universitätsbuchhandlung Haeschel-Dufey, Lausanne.

Wir geben hier dem Verfasser des Textes das Wort; er gibt dem Kalender u. anderm folgendes

Geleite: „Wiederum möchte der Kunstdkalender für ein Jahr den Sonnenschein still-bescheidener Kunstbetrachtung ins Leben unseres Schweizervolkes hineinragen. Und wiederum sucht er in unserer eigenen künstlerischen Vergangenheit verschlungene Meister aufzufinden und verborgene Werke aufzustöbern. Hier gilt es, begonnene Trachtenserien zu ergänzen. Dort taucht ein neuer Name auf, der uns in der künstlerischen Sprache seines Jahrhunderts wieder Altes neu zu sagen weiß. Und sachte schießen unsere Bilder auch hinüber ins 19. Jahrhundert, um an den Türen neuerer Kunstepochen Einlaß zu erbitten.“

Was die Schweizerwoche im Geschäftsleben, das erstrebt unser Schweizerjahr des Kunstdkalenders im Kunstleben: Hinweis auf die Schweizerart und Arbeit der Vergangenheit und auch der Gegenwart auf dem Gebiete eigener künstlerischer Gestaltung.“

In der Tat wird der Schweizer Kunstdkalender jeder Schweizerstube zur Ehre gereichen. J. T.

### Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat  
des Schweiz. kath. Schulvereins,  
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluß: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. **Präsident:** W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. **Aktuar:** W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. **Postcheck VII** 1268, Luzern. **Postcheck der Schriftleitung VII** 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** **Präsident:** Jakob Desch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen. **Kassier:** A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. **Postcheck IX** 521.

**Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins:** **Präsident:** Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern. **Wesemlinstrasse 25.** **Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII** 2443, Luzern.